

MODELLE DER ZWEIGLIEDRIGEN AUSSAGESÄTZE

Rasulova Surayyo Farhod qizi

QarDu 2-kurs magistranti

Schtichwörter: Prädikat, Substantiv, Adjektiv, Objekt, Modifikationen, Syntaktisch, Ausrufesatzes, Aussagen, Satzglieder, Modell, Attribut, Adverbiale, Konjunktion.

Alle Modelle dieser Art lassen sich in drei Gruppen einteilen (drei „Blöcke“ nach O.I. Moskalskaja).

Die erste Gruppe umfaßt Sätze mit dem nominalen Prädikat. Sie enthalten unbedingt drei strukturbildende Elemente, die gewöhnlich folgende Reihenfolge haben: Subjekt + kopulatives Verb + Prädikatsnomen. Varianten der Wortfolge sind nur unter folgender Bedingung zulässig: die Zweistellung des finiten Verbs bleibt erhalten. Je nach der

Ausdrucksweise des Prädikatsnomens kann man mehrere Modelle ausgliedern:

1) Das Prädikatsnomen ist ein Substantiv in Nominativ:

Karimow war der erste Präsident.

Ein Merkmal dieses Modells ist das idiomatische Modell, das aus zwei gleichen durch eine Kopula verbundenen Substantiven besteht:

Empfang ist (bleibt) Empfang. Arbeit ist Arbeit.

Dem Modell eignet kategorischer Ton und die Bedeutung: „Nichts zu machen, man muß sich dem fügen, es ist eine Notwendigkeit.“

Seltener werden auf diese Weise zwei gleiche Adjektive oder Partizipien oder Adverbien verbunden:

Böse bleibt böse.

Verrückt ist verrückt.

Verboten ist verboten.

Hin ist hin.

Es kann eine andere Nebenbedeutung, die der Verstärkung, entstehen:

Zwar ist zwar.

2) Das Prädikatsnomen ist ein Adjektiv oder ein adjektiviertes Partizip, selten ein Adverb:

Er war unfreundlich.

Alle waren erstaunt (Anwesend).

Die Tür war zu.

Er ist auf und davon.

3) Das Prädikatsnomen ist ein Pronomen oder Zahlwort:

Das Heft ist mein (das meine, das meinige, das seine).

Wir waren dritt (zu dritt).

4) Das Prädikatsnomen ist ein Infinitiv:

Leben heißt kämpfen.

Seine Wunsch war Ärztin zu werden.

5) Das prädikative Adjektiv verlangt eine Ergänzung, dann steigt die Zahl der Strukturbildenden Elemente bis vier:

Sohn ist seinem Vater ähnlich.

6) Das Prädikatsnomen ist ein Substantiv im Genetiv oder ein Substantiv mit einer Präposition: Sie ist schlechter Laune.

Ich bin einer anderen Meinung.

Sie war in großer Eile.

Die zweite Gruppe der Modelle umfaßt Sätze mit dem verbalen Prädikat. Die Zahl der strukturbildenden Elemente schwank von zwei bis fünf, was von der Valenz des Verbs abhängt. Alle das Verb umgebenden Elemente nennen wir seine Aktanten. Das Subjekt ist eine Aktanten besonderer Art, es ist dem Verb nicht unterstellt. Die anderen Aktanten (Objekte, Adverbialien, Prädikatsattribute) gehören in den verbalen Bereich, sie treten als Ergänzungen des Verbs auf und bilden somit den Prädikatsverband. Je nach der Zahl der strukturbildenden Elemente unterscheiden wir zwei-, drei-, vier-, fünfstellige Modelle. Das Attribut nimmt an der Satzstruktur nicht teil; ein beliebiges Satzglied, durch ein Substantiv ausgedrückt, kann ein Attribut heranziehen. Das besagt aber nicht, daß das Attribut für den Sinn der Aussage belanglos ist. Unter nominalen Wortgefügen fassen wir substantivische, adjektivische und pronominale Wortgruppen zusammen.

Substantivische Wortgefüge sind sehr verbreitet, sie können von großem Umfang sein und unterschiedliche Wortarten einschließen. Alle Begleiter und Ergänzungen des Substantiv bilden den substantivische Verband. Syntaktisch sind es Attribute des Substantiv. Folglich ist die Analyse der substantivischen Wortgefüge zugleich die Analyse der Attribute. Adjektivische Wortgefüge sind weniger zahlreich, die syntaktische Funktion der Glieder einer adjektivischen Wortgruppe ist nicht so eindeutig wie in einer substantivischen Wortgruppe; das hängt davon ab, ob das Liedglied als Attribut oder Prädikatsnomen erscheint.

Pronominale Wortgefüge sind selten und von begrenztem Umfang.

Alle Aktanten können ihre Stellung im Satz wechseln.

Zur zweiten Gruppe gehören folgende Modelle:

1) Das zweistellige Modelle, das nur aus Subjekt und Prädikat besteht. Dies ist der einfache unerweiterte Satz:

Der Junge schwimmt.

Die Versammlung beginnt.

2) Das dreistellige Modell entsteht, wenn das Verb eine Ergänzung, d. h. einen Aktanten verlangt. Der Aktant kann ein Objekt in einem beliebigen Kasus mit oder

ohne Präposition, ein Adverbiale oder ein Prädikatsattribut sein:

Der Schütze traf das Ziel (Akkusativobjekt).

Ich danke dir (Dativobjekt).

Er bedient sich des Wörterbuchs (Genitivobjekt).

Alle warteten auf den Bus (Präpositionalobjekt).

Das Mädchen sieht freudestrahlend aus (Adverbiale der Art und Weise).

Die Stadt liegt am Rhein (Adverbiale des Ortes).

Er kam hungrig (Prädikatsattribut).

3) Das vierstellige Modell wird durch ein Verb mit zwei Ergänzungen gestaltet; gewöhnlich sind es zwei Objekte in verschiedenen Kasus:

Wir gratulieren allen Frauen zum 8.März.

Die Lehrer bringen den Studenten Kenntnisse bei.

Bei einigen Verb sind beide Ergänzungen durch zwei Akkusativobjekte vertreten:

Die Eltern nannten den Sohn Alischer.

Als Ergänzungen erscheinen auch Objekt und Adverbiale (oder Prädikatsattribut).

1	2	3	4
Die Musik	stimmt	mich	traurig

Der Lehrer	nennt	den Schüler	fleißig
------------	-------	-------------	---------

Ich	betrachte	Ihn	als meinen Freund
-----	-----------	-----	-------------------

Dazu gehören auch:

1	2	3	4
Er	hängt	Die Landkarte	An die Wand

Dazu gehören auch drei idiomatische Strukturen:

Du	hast	gut	lachen
----	------	-----	--------

Er	sah	ihn	kommen
----	-----	-----	--------

Die Mutter	sang	das Kind	In den Schlaf
------------	------	----------	---------------

4)Das fünfstellige Modell entsteht, wenn sich im verbalen Bereich drei Ergänzungen befinden:

		Aktant - Ergänzung
Aktant-Subjekt	Verb	Aktant - Ergänzung
		Aktant - Ergänzung

1	2	3	4	5
Sie	legte	ihn	die Arme	um den Hals

Sie	klopfte	ihm	den Staub	von dem Mantel
-----	---------	-----	-----------	----------------

Dazu gehören auch drei idiomatische Strukturen:

Er	hatte	einen Teppich	an der Wand	hängen
----	-------	---------------	-------------	--------

Sie	lief	sich	die Füße	wund
-----	------	------	----------	------

Dritte Gruppe der Satzmodelle bilden formal zweigliedrige Sätze mit der Komponente es: In diesem Abschnitt teilen wir alle Sätze mit dem unpersönliche Subjekt es in drei Gruppen ein:

Zu der e r s t e G r u p p e gehören Aussagen, in denen es als ein rein strukturbildendes Element anstelle des real fehlenden Urhebers oder Trägers verbalen Vorgangs gesetzt wird. Dies ist der Fall:

Bei Witterungsverben: es regnet, scheint etc.

‘‘Es herbstete langsam’’. (eine Neubildung von E. Strittmatter).

Beim metaphorischen Gebrauch erscheint bei einem Witterungsverben eine Ergänzung:

Und von dem Husten flog das Gemüse vom Tisch und einem auf der Straße vorübergehenden Weibe in den Korb.

Die Ergänzungen bei den Witterungsverben können sich in Subjekte verwandeln:

Radieschen schneien, Gurken regen, Rüben hageln.

Es regnete Sonne, in hellen dampfenden Bächern floß sie die vielen Wege und Pfade ins Tal hinab. (B.Kellermann. Ingeborg).

Der reale Urheber der Handlung fehlt auch bei der Feststellung eines Gemüse- oder Naturzustandes:

Es ist (wird) kalt, dunkel.

Es ist Tag.

Es wird Sommer.

Zu der zweiten Gruppe zählen wir solche Fälle, wenn der reale Urheber vorhanden ist, doch aus irgendeinem Grund nicht erwähnt wird:

Es seufzt irgendwo. Es zischelte hinter der Wand.

Die dritte Gruppe bilden Fälle, wenn der Urheber einer Handlung oder der Träger eines Zustands im Satz in der Form einer verbalen Ergänzung steht und somit als Demiagens erscheint:

Es friert mich. – Ich friere. Es träumte mir,....

Es graut, bangt, gruselt, schaudert mir (mich), es ekelt mich (mir) u. a.

In einigen Satzmodellen dieser Art fällt es niemals aus, in den anderen steht es nur bei der geraden Wortfolge. Die Komponente es ist nicht weglafbar in folgenden Satzmodellen:

1) Im zweistelligen Modell, dessen verbales Prädikat:

Es regnet.

Es zieht.

2) Im dreistellige Modelle, dessen verbales Prädikat einen Ergänzungsakten verlangt:

Es riecht nach Flieder.

Es riecht angenehm.

Es gibt viele gute Menschen.

3) Im vierstelligen Modell, dessen verbales Prädikat zwei Ergänzungen verlangt:

Es fehlt ihm an Geduld.

Es geht ihm schon besser.

Mit seiner Gesundheit steht es gut.

4) Im fünfstelligen Modell, dessen verbales Prädikat zwei Ergänzungen verlangt:

In dieser Gegend atmet es sich leicht.

5) Im dreistellige Modell mit nominalem Prädikat:

Es ist spät.

Es ist Winter.

Es ist zwölf.

Die Komponente es steht nur an der Spitze des Satzes, verschwindet aber bei der veränderten Wortfolge:

6) Im Modell mit den Verben der physischen und physischen Empfindungen:

Es friert mich. – Mich friert.

Es graut mir. – Mir graut.

Es tut mir leid, ihn krank zu sehen. – Ihn krank zu sehen tut mir leid.

7) Im Modell der subjektlosen Passivstruktur:

Es wird für sie gesorgt. – Für sie wird gesorgt.

Es wird dort gesungen. – Dort wird gesungen.

Je nachdem, ob die Partikel gesetzt oder nicht gesetzt wird, ändert sich die Zahl der strukturbildenden Komponenten im Satz. Die Minimalzahl bleibt immer zwei. Alle Modellen der Aussagesätze sind zwei Züge eigen: die Zweitstellung des konjugierbaren Teils des Verbs und die terminale Intonation. Daran erkennt man jeden Aussagesatz.

Modifikationen des Satzmodells.

Innerhalb eines Satzmodells können unterschiedliche Wandlungen (Modifikationen) vorgenommen werden, die zum Teil Varianten des Modells ergeben. Wollen wir das an einem Beispiel veranschaulichen. Das Modell alle warten den Bus, d.h. ein Modell mit verbalem Prädikat, das eine präpositionale Ergänzung verlangt, kann folgenden Modifikationen unterliegen:

I. S y n t a k t i s c h e M o d i f i k a t i o n e n. Dazu gehören:

- 1) Veränderung der Wortfolge:
Auf den Bus warteten alle.
- 2) Verwandlung in eine negative Aussage:
Alle warteten nicht auf den Bus.
Nicht alle warteten auf den Bus.
Keiner wartete auf den Bus.
- 3) Erweiterung der Aussage durch zusätzliche Satzglieder, z.B. durch Adverbialien, Attribute oder Modalwörter:
 - a) Längere Zeit warteten alle auf den Bus.
Ungeduldig warteten alle auf den Bus.
 - b) Alle warteten auf den Bus 40.
 - c) Wahrscheinlich warteten alle auf den Bus.
- 4) Erweiterung der Aussage durch gleichartige Satzglieder:
Alle warteten auf den Bus oder / und auf die Straßenbahn.

Komponenten einer Wortreihe können durch beliebige selbständige Wortarten vertreten sein. Sie werden durch folgende Mittel miteinander verbunden: beiordnende Konjunktionen, Tonführung, Kontaktstellung und gewöhnlich dieselbe morphologische Form (Das letzte Merkmale ist fakultativ: Nase und Ohren waren rot. Er arbeitete fleißig und mit Ausdauer.) Im Satz nimmt die Wortreihe eine Stelle ein. Häufiger kommen Wortreihe aus zwei Komponenten vor, doch kann diese Zahl beliebig vergrößert werden. Dann handelt es sich um eine mehrgliedrige Wortreihe, oft um eine Aufzählung. Eine Wortreihe im Bestand eines Satzes verwandelt ihn in einen Satz mit gleichartigen Satzgliedern.

Hamburg!

Das ist mehr als ein Haufen Steiner, Dächer, Fenster, Tapeten, Betten, Straßen, Brücken und Laternen. (W. Borchert, Hamburg).

Das erste Beispiel veranschaulicht einen Satz mit gleichartigen Prädikatsnomen, das zwei einen Satz mit gleichartigen Artangaben (Adverbialien der Art und Weise).

Die Glieder einer Wortreihe können sein:

- a) gleichartige Subjekte:
Karten und Prospekte lagen um diese Zeit gehäuft auf Vaters Schreibtisch.
J. R. Becher, Abschied.
- b) gleichartige Prädikate:
Die Bewegung der Friedensanhänger wächst, wirkt, kämpft und läßt die
Kanonenhändler erzittern.
- c) Gleichartige Objekte:
Ich habe eine grenzenlose Bewunderung für die Ausdauer des
Sowjetvolkes, für seinen Mut, harte Entschlossenheit, seine Hingabe an die

Sache ... (H. Mann, Brief an die Sowjetschriftsteller).

d) gleichartige Attribute:

Er ging zum Kleiderschrank. Es war ein vierschrötiges braungebeiztes, ein Wenig wackeliges Ding. (Th. Mann, Novellen).

Auf allen Gesichtern lag jetzt ein schwaches, merkwürdiges Lächeln, ein Gemisch von Unvermischbarem, von Hoffnung und Spott, von Ohnmacht Und Kühnheit. (A. Seghers, Das siebte Kreuz).

Mehrere Adjektive bilden nur dann eine Wortreihe, wenn sie in dem selben semantischen Verhältnis zum Bezugswort stehen, d. h. semantisch gleichwertig sind: ein schönes, großes Gebäude.

Als Merkmal ihrer Gleichwertigkeit dient das Komma oder die Möglichkeit, sie durch die Konjunktion und zu verknüpfen. Es liegt aber keine Wortreihe vor, wenn das letzte Adjektiv mit dem Bezugswort inhaltlich enger verbunden ist als die anderen Adjektive: eine wichtige philosophische Frage.

Weder das Komma noch die Konjunktion und sind hier zulässig. Eine mehrgliedrige Wortreihe zerreißt, wenn die Kontaktstellung der Glieder verletzt wird:

Er wollte an andere Dinge denken, an andere Menschen.

5) Erweiterung des Prädikats durch modale oder aspektmäßige Verben sowie der Ersatz des einfachen Verbs durch Steckformen:

Alle sollten (wollten, konnten...) auf den Bus warten.

Alle pflegten auf den Bus zu warten.

Alle hörten auf, auf den Bus zu warten.

Die Einführung einer Steckform läßt sich an einem andern Beispiel zeigen:

Mein Freund hilft mir.

Mein Freund leistet mir Hilfe.

Bei der ersten Gruppe der Satzmodelle mit dem nominalen Prädikat wird die Variation noch durch die Wahl der Kopula bedingt.

Er ist (bleibt, wird, scheint)mutig.

6) Der Ersatz des persönlichen Subjekt s durch das unbestimmt-persönliche Pronomen man. Dieser Ersatz ist nur bei den Verben der menschlichen Tätigkeit möglich:

Man wartete auf den Bus.

7) Erweiterung der Aussage durch abgesonderte Partizipial- und Infinitivgruppen, die ihrerseits aus Satzgliedern zweiter Stufe bestehen:

Alle warteten auf den Bus, um in das Stadtzentrum zu fahren.

II. Morphologische Modifikationen.

Dazu gehört die Veränderung des Verbs nach Person, Zahl, Zeit, Genus und Modus, sowie die Veränderung des Substantivs nach der Zahl:

Alle warteten (werden, warten) auf den Bus.

Er wartet auf den Bus.

Wir könnten auf den Bus warten.

III. Lexikalische Modifikationen.

Die lexikalische Füllung der Satzes kann beliebig ausgetauscht werden, aber nur unter Berücksichtigung der modellbildenden Bedingungen:

Subjekt-Prädikat-präpositionales Objekt:

Wir verabschieden uns von unseren Freunden.

Ich rechne auf deine Hilfe.

Dieser Student zählt zu den besten.

Der Forscher berichtet über sein Experiment.

Der Alte stützt sich auf den Stock.

Lexikalische Modifikationen, deren Zahl unabsehr ist, ergeben keine Varianten des Satzmodells.

Eingliedrige Aussagesätze.

Modell 1 besteht aus einem Substantiv im Nominativ mit oder ohne Bestimmung: Regen, Dunkelheit. Dieses Modell findet weite Verwendung als Existentialsatz, als Überschrift oder Unterschrift:

„Berliner Zeitung“, „Lesebuch“, „der Schriftsteller“ (W. Borchert).

In Bühnenanweisungen: Eine Stube. Abend...

Der Oberst und seine Familie. Beckmann. (W. Borchert).

Modell 2 besteht aus einem Modelwort in einer Antwort:

Ja. Nein. Sicher. Vielleicht.

Modell 3 besteht aus einem Substantiv mit der Tonführung eines Ausrufesatzes:

Ein großer Tag!

Bei einer Beschreibung schlafft eine Folge von Nominalsätzen ein einheitliches Bild, das aus mehreren Einzelteilen besteht. Jeder Satz ist wie ein Pinselstrich:

Schwarze Röcke, seidne Strümpfe,

Weißer, höfliche Manschetten,

Sanfte Reden, Embrassieren-

Ach, wenn sie nur Herzen hätten! (H. Hein)

Der Kurfürstendamm, brausende Bäume- sie und Heinz.

Der Tigergarten, brausende Bäume -sie und Heinz.

Die Stufen der Untergrundbahn, ein Menschenstrom, das kleine Cafe in der Kantstraße- sie und Heinz.

Literaturverzeichnis.

1. E. Schendels „Deutsche Grammatik“ 1982.
2. O.I. Moskalskaja „Deutsche Grammatik der Gegenwartssprache“
3. S. Saidow. „Deutsche Grammatik in Übungen“.